

Proletariat

Werktätige der Volkswirtschaft! Meistert beharrlich ökonomisches Wissen, moderne Verfahren der Wirtschaftsführung und Leitung! Führt wissenschaftliche Arbeitsorganisation, fortgeschrittene Erfahrungen, die neuesten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik aktiver in die Produktion ein!

(Aus den Lösungen des ZK der KPdSU)



Zu Ehren der Partei- und Regierungsdelegation der DRV

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und die Regierung der UdSSR gaben am 28. Oktober im Großen Kremplalast ein Essen zu Ehren der Delegation der Partei der Werktätigen Vietnams und der Regierung der Demokratischen Republik Vietnam mit dem Ersten Sekretär des ZK der PWV Le Duan an der Spitze.

Das Essen die Genossen L. I. Breshnew, J. W. Andropow, A. A. Gromyko, V. W. Grischin, A. A. Gromyko, A. P. Kirilenko, A. N. Kossygin, A. J. Pelsche, N. V. Podgorny, D. S. Poljanski, B. N. Ponomarew, M. S. Solomenko, W. Dolgich, I. W. Kapitonow, K. F. Katuschew, die Stellvertretenden Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, die Stellvertretenden Vorsitzenden des

Ministerrats der UdSSR, die Vorsitzenden der Kammern des Obersten Sowjets der UdSSR, die Minister der UdSSR, andere offizielle Persönlichkeiten anwesend. Vietnamesische Delegierte waren auf dem Essen die Mitglieder der Partei- und Regierungsdelegation der DRV zugegen.

Der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breshnew hielt eine Rede.

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

Lieber Genosse Le Duan! Geehrte Delegationsmitglieder! Genossen! Mit großer Freude empfangen wir heute hier, im Kremli, die Delegation der Partei der Werktätigen Vietnams und der Regierung der Demokratischen Republik Vietnam, geleitet vom Ersten Sekretär des Zentralkomitees der Partei der Werktätigen Vietnams, dem namhaften Funktionär der weltweiten kommunistischen Bewegung, Genossen Le Duan.

Zum erstmaligen findet unser Treffen unter den Verhältnissen statt, die sich der langwierige Frieden auf dem ganzen vietnamesischen Boden behauptet hat. Im schweren langjährigen Kampf gegen die fremden Eroberer und ihre Helfershelfer hat das vietnamesische Volk einen Sieg von historischer Bedeutung in vollem Sinne dieses Wortes errungen. Die Heldentat Vietnams ist ein großer Beitrag zur allgemeinen Sache des ant imperialistischen Befreiungskampfes der Völker.

der politischen Atmosphäre und der Schaffung von Grundlagen für dauerhaften Frieden auf dem gesamten asiatischen Kontinent, eine Angelegenheit, der die Sowjetunion keine geringe Bedeutung beizumessen, fördern werden. Wir zweifeln nicht daran, daß der Part der Werktätigen Vietnams, der Demokratischen Republik Vietnam, die bei allen Kämpfern gegen Imperialismus ein hohes und verdientes Ansehen genießen, auch weiterhin eine große Rolle in der Behebung der Rechte der Völker auf eine freie, unabhängige Entwicklung zukommen wird.

In Namen des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR und der Sowjetregierung, im Namen des ganzen Sowjetvolkes gratulieren wir nochmals unseren vietnamesischen Brüdern zum großen Sieg (Beifall).

Wir freuen uns, liebe Freunde, in Eurer Person die Partei der Werktätigen Vietnams zu begrüßen, eine Partei, die vom großen Revolutionär und Freund unseres Landes, Präsidenten Ho Chi Minh im Geiste des Marxismus-Leninismus und proletarischen Internationalismus erzogen ist. Wir begrüßen die Werktätigen des Nordens und des Südens Eurer schönen Heimat, die ihre nationalen Hoffnungen kühn und sicher verwirklichen. Wir begrüßen das Land, dessen Name allein zum Symbol des Muts und des selbstlosen Heroismus im Kampf um die Ideale der Freiheit und des Sozialismus geworden ist.

Teure Freunde! Heute hatten wir bereits Gelegenheit, unsere Verbindungen zu beginnen. Die Atmosphäre des gegenseitigen Verständnisses, der Herzlichkeit und der kameradschaftlichen Solidarität, die bei ihnen herrscht, gestattet, es mit aller Bestimmtheit zu sagen: Unser neues Treffen wird gut den Interessen der sowjetisch-vietnamesischen Zusammenarbeit, der Vertiefung der Freundschaft unserer Parteien, Länder und Völker, und, in größeren Zusammenhängen gesprochen, der weiteren Festigung der brüderlichen Bande, die die sozialistischen Staaten zu einer großen freundschaftlichen Familie zusammenschließen, dienen. (Beifall).

Jahre vergehen, doch die Geschichte des Kampfes des heldenmütigen vietnamesischen Volkes wird im menschlichen Gedächtnis nicht verlöschen. Uns Sowjetmenschen, die wir durch die Feuer der Schichten des zweiten Weltkrieges gegangen sind, ist der verdiente Stolz der vietnamesischen Patrioten auf diesen Sieg besonders nah, besonders verständlich. Die Lehren der Vietnam-Epöpe zeugen von vielem. Sie zeugen von der allbewingenden Kraft der marxistisch-leninistischen Ideen, die von der kolossalen Bedeutung der

Wir verstehen die Sorge der Demokratischen Republik Vietnam darum, daß die Sowjetunion, die Sowjetunion, immer eine Zone dauerhaften Friedens und konstruktiver Zusammenarbeit aller Staaten dieser Region werden muß. Wir nehmen an, daß die Einstellung der ausländischen Einmischung in die Angelegenheiten der Völker Indochinas, der Sieg Vietnams und die Siege der Patrioten von Laos und Kambodscha, die wir von Herzen begrüßen, die Gesundheit

— Auf die unüberbrückliche sozialistische Freundschaft (Beifall). — Auf die rühmreiche Partei der Werktätigen Vietnams und ihr Zentralkomitee (Beifall). — Auf die unverbrüchliche sozialistische Freundschaft (Beifall). — Auf die Gesundheit unserer teuren Gäste — des Genossen Le Duan, der Mitglieder der Partei- und Regierungsdelegation, auf Euch alle, teure Genossen! (Beifall).

Sehr geehrter Genosse Breshnew! Teure Genossen Podgorny, Kossygin und andere Leiter der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und des Sowjetstaates! Teure Genossen! Jeder Besuch in der Sowjetunion, der Heimat des großen Sieges und der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, löst bei uns gewaltigen Eifer und Stolz aus. Der jetzige Besuch unserer Delegation findet in einer Zeit statt, da das vietnamesische Volk im Widerstandskampf gegen die amerikanische Aggression und für nationale Rettung einen rühmlichen Sieg davongetragen und die Unabhängigkeit, die volle und ewige Einheit seiner Heimat verteidigt hat. (Beifall) Erfüllt von Freude über den großen Sieg, sind wir hierher gekommen, um diese Freude mit Euch und mit dem ganzen sowjetischen Volk, mit unseren Brüdern und

Genossen zu teilen, die einen gewaltigen Beitrag zu diesem historischen Sieg geleistet haben. (Beifall). Gestattet mir, der rühmreichen Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem großen Freund des vietnamesischen Volkes, Genossen L. I. Breshnew, der Sowjetregierung und allen sowjetischen Brüdern innigste Gefühle und tiefsten herzlichen Dank der vietnamesischen Kommunisten und des ganzen vietnamesischen Volkes zu übermitteln. (Beifall).

Der Erste Sekretär des ZK der PWV, Genosse Le Duan hielt eine Antwortrede.

Rede des Genossen LE DUAN

Gestattet mir, der rühmreichen Kommunistischen Partei der Sowjetunion, dem großen Freund des vietnamesischen Volkes, Genossen L. I. Breshnew, der Sowjetregierung und allen sowjetischen Brüdern innigste Gefühle und tiefsten herzlichen Dank der vietnamesischen Kommunisten und des ganzen vietnamesischen Volkes zu übermitteln. (Beifall).

Der Querschnitt dieses Sieges sowie aller anderen Siege der vietnamesischen Revolution in den vergangenen Jahrzehnten waren die großen Ideen Lenins und der Oktoberrevolution, und sie alle sind eng mit der aufrichtigen Unterstützung und Hilfe von seitens der Kommunistischen Partei, der Regierung und des Volkes der brü-

derlichen Sowjetunion verbunden. (Beifall). Der Sieg der Augustrevolution von 1945 in Vietnam war der erste Sieg der marxistisch-leninistischen Lehre in einem Kolonialland, ein Sieg, der untrennbar mit der hervorragenden Heldentat der Roten Armee der Sowjetunion im zweiten Weltkrieg verbunden ist. Wie in den Widerstandskämpfen gegen die fremdländischen Eroberer so auch im Verlaufe des sozialistischen Aufbaus in der Demokratischen Republik Vietnam stand das Sowjetvolk immer Schützer an Schützer mit dem vietnamesischen Volk, war sein unendlich naher Freund, der mit ihm alle Schwierigkeiten durchgemacht, Freud und Leid geteilt hat. Besonders während des Widerstandskampfes gegen die ame-

Tierproduktion wächst

Die Landwirte des jungen Gebiets Dsheskasgan arbeiten heute auch alle Sowjetmenschen bestrebt, um dem bevorstehenden XXV. Parteitag der KPdSU würdig aufzutreten. Sie haben das fünfjährige Programm in der Getreideerzeugung erfolgreich erfüllt. Es vergrößerte sich der Viehbestand. Die Wirtschaften bekamen im laufenden Jahr um 63.300 Lämmer mehr als im Vorjahr. Im Vergleich mit der entsprechenden Periode 1974 verkaufte das Gebiet in neun Monaten bedeutend mehr Fleisch und Wolle.

Man hat das Fazit im sozialistischen Gebietswettbewerb für neun Monate gezogen. Die Rolle der Wirtschaften für die Vergrößerung der Fleischproduktion und deren Lieferung blieb im Rayon Agadyr. Der Neunmonatsplan wurde hier zu 117 Prozent erfüllt. 85 Prozent der abgelieferten Tiere waren im höchsten und mittleren Futterzustand. Im Vergleich mit dem Vorjahr vergrößerte sich der Fleischverkauf fast auf das 1,5-fache. Zu den Wirtschaften, denen die Rote Wanderfahnen zugesprochen wurden, zählen die Sowchose „Put k Kommunismu“, „Nuralaidinski“, die Geflügelzucht von Balchachi. Es wurde auch die gute Arbeit in der Produktion von Fleisch und Milch der Sowchose „Schenberski“, „Sajpajewski“, „Agadyrski“, „Karl Marx“, „Sozialist“, „Karskapski“ und anderer unterstrichen. Die Resultate, die diese Wirtschaften zu verzeichnen haben, zeigen, daß auch sie vor dem Termin ihre Aufgabe lö-

sen werden. Unlängst fand in Dsheskasgan eine Versammlung der Schrittmacher der landwirtschaftlichen Produktion statt. Darauf wurden die Aufgaben des nächsten Planjahrfinfs besprochen. Sie sind groß: man muß je Schaf 2,6 Kilo Wolle scheren, je Legehenne 230 Eier erhalten, die Gewichtszunahmen je Mastrind bis auf 800—1000 Gramm bringen. Das wird ermöglichen, an den Staat Rinder mit einem Gewicht von nicht weniger als 350 Kilo zu liefern. Aber diese Zielmarken sind real. Man verbessert die Rassezucht, hebt die Kultur der Viehzucht auf Grund der Errungenschaften der Wissenschaft und der Praxis. Die Teilnehmer dieses Treffens wandten sich an alle Werktätigen des Gebiets mit dem Aufruf, alles Mögliche zu tun, um die Steigerung des Viehs gut durchzuführen, um den Plan des abschließenden Planjahres vorfristig zu erfüllen.

Dieser Aufruf fand bei den Viehzüchtern des Gebiets einen großen Anklang. Sie übernehmen höhere sozialistische Verpflichtungen, tun alles, um sich gut auf den Winter vorzubereiten. Im Sowchos „Uspenski“ schenkte man der Vorbereitung schon im Sommer Aufmerksamkeit, als die Futterbeschaffung begann. Als Resutat hat sich diese Wirtschaft besser als einige ihrer Nachbarwirtschaften mit Futter für das Vieh versorgt. Die Renovierung der Kuh- und Kälberställe hat man hier ebenfalls früh beendet. Da der Rinderbestand sich stark vergrößert hatte, baute man einen neuen Stall. Die Farmarbeiter des Gebiets haben den sozialistischen Wettbewerb weitgehend erfüllt. Sie wollen mehr tierische Erzeugnisse an den Staat liefern, ihre Qualität verbessern und die Selbstkosten verringern. Und das gelingt ihnen.

A. FUNK

Zielsicher vorwärts

Im Zuge des Wettbewerbs für ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU und des XIV. Parteitags der KP Kasachstans vorbringt das vietnamesische Kollektiv der Vereinigung „Karskapski“ Größtens. Eine nach der anderen Gruben über die Erfüllung der Aufgaben des neunten Planjahrfinfs. Unter den ersten, die über die Bewältigung der Planaufgaben meldeten, waren auch die Kumpel der Grube „50 Jahre UdSSR“. Dieses Bergwerk zählt zu den besten Kohlenbetriebe der Vereinigung. Ist immer wieder wertvoller Initiative. Es hat sich verpflichtet, bis zum Parteitag gebliebenen Monaten weitere 20000 Tonnen Kohle zusätzlich zum Plan zu befördern.

Fünfhunderttausender wurde breit erfüllt. Der Cheflingieur der Grube Almasbek Baismassow, der den erkrankten Sieg ist das Ergebnis der angestrengten Arbeit des Kollektivs, dessen Kampfes für die erfolgreiche Meisterung der neuen Technik und der Einführung fortschrittlicher Arbeitsmethoden. Wir wollen nicht behaupten, daß wir weit über den Berg wären. Aber unsere Erfolge freuen uns und sind vor allem zurückzuführen, daß wir dem sozialistischen Wettbewerb die nötige Aufmerksamkeit schenken. Nach dem Beschluß des ZK der KPdSU über den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU hat er in unserem Kollektiv einen neuen Aufschwung erlebt. Die Wettbewerb heute nicht sich körperlich anstrengen, sondern zu erreichen, daß die Mechanismen voll ausgelastet werden. Der technische Fortschritt reißt immer mehr Kampf mit sich. Das schöpferische Herangehen an die Auslastung der neuen Technik wurde in jedem Revierkollektiv zur Notwendigkeit.



Die überwiegende Mehrheit des Kollektivs der Bekleidungsabrik in Tekelli, Gebiet Taldy-Kurgan, sind Jugendliche, Komsomolzen. Zur Zeit herrscht in den Hallen gehobene Stimmung.

Unser Volk schreitet dem XXV. Parteitag der KPdSU und dem XIV. Parteitag der KP Kasachstans entgegen. Zu diesen Daten beschloß das Kollektiv der Fabrik, Waren für 360000 Rubel über den Plan hinaus zu realisieren und die Arbeitsproduktivität um 2 Prozent zu steigern. Ausgezeichnet arbeiten die junge Näherinnen. Jede von ihnen will den Parteitag mit einem Arbeitsgeschenk würdigen.

UNSER BILD: die Näherinnen Hilde Kimmerle (links) und Olga Bernhardt. Foto: V. Wiedmann

Erfolg krönt die Suche

SCHEWTSCH ENKO. Am Stand, der in der Mangyschaker Verwaltung der Bohrrbeiten angebracht ist, erschien eine Meldung: Die von Wladimir Kusnitsch Tokmlow geleitete Brigade der kommunistischen Brigaden hat als erste in der Verwaltung die Auflagen des abschließenden Planjahres erfüllt. Sie haben etwa 3.800 Meter Tiefbohrungen niedergebracht. Das wurde auch auf den Bohranlagen zweier Schürfungsorte bekannt — im Nordöstlichen Schlystai und Nördlichen Rakschetschnaja, wo die zwei weltberühmten Brigaden — Wladimir Tokmlow und Bulat Kuramschin arbeiten.

an die Partei und das Sowjetvolk erörtert wurde, beschlossen die Brigaden, nach dem Turbobohrverfahren mit Anwendung von drei-Sektions-Turbinenbohrer mit Hydromotormittel zu arbeiten. Die Punktstelle half den Kollektiv, die Offendunkigkeit des Wettbewerbs zu organisieren. Als die Tokmlow-Leute im Januar ihren fünfjährigen erfüllt hatten, erfuhr man zuerst die Mitglieder von Kuramschins Brigade. Der Erfolg ihrer Wettbewerbsrivalen ließ sie tüchtig aufrufen. Im März erklang im Ather eine Sendung für sie: „Die Aufgaben des Planjahrfinfs haben wir geschafft, 150.000 Rubel über den Plan hinaus. Die Produktivität ist gegenüber 1971 auf 170 Prozent, die Arbeitsprodu-

ktivität auf das 1,5-fache gestiegen, die Gesteungskosten eines Meters der Bohrungen wurden um 35 Rubel verringert. In der Tokmlow-Brigade sind diese Leistungen etwa 200 besser. Hier wurden etwa 200.000 Rubel eingespart, die Arbeitsproduktivität um 160 Prozent gehoben, die Gesteungskosten eines Meters der Bohrungen um 36 Rubel verringert. Dadurch konnten auch die Aufgaben des abschließenden Planjahres vorfristig erfüllt werden. Die Erfolge des Wettbewerbsrivalen freuten die Kuramschin-Leute. Nach vorläufigen Berechnungen werden sie ihre Aufgaben fürs abschließende Planjahr Ende Oktober schaffen. Beide Kollektive haben zu Ehren des bevorstehenden XXV. Parteitags der KPdSU erhöhte Verpflichtungen übernommen.

Die ersten Behälter

Die Montagearbeiterbrigaden Michail Kusmenko und Wladimir Stelle aus der Verwaltung „Neftechimontash“ haben die ersten drei Behälter mit einem Volumen von je 20.000 Kubikmeter für das Erdölverarbeitungsverwerk fertiggestellt und dem Betrieb übergeben. Für diesen Direktivplan des Planjahrfinfs wurden noch drei solcher Behälter bestellt. Es wird der landesweite experimentelle Behälter für 50.000 Kubikmeter Erdölprodukte errichtet. Ingesamt wird die erste Baufolge des Werks 17 Behälter haben.

A. ROGOW

Arbeiter drücken die Schulbank

In unserem Land ist das Schulwesen eine allgemeine Partei-, Volks- und Staatsangelegenheit. Und die Lösung der Aufgaben, die die Kommunistische Partei vor der Schule gestellt hat, ist ohne die breite Mitwirkung der Öffentlichkeit unmöglich. Wir rufen alle Kollektive der Betriebe, Bauvorhaben und Anstalten auf, die Schule beim Übergang zur allgemeinen Mittelschulbildung... in der Erziehung der Schüler mitzuhelfen.

Als ich mich auf den Weg in die Schichtschule Nr. 2 machte, stellte ich mir erwachsene Menschen vor, die ihren Mittelschulbildung rechtzeitig auszuwählen könnten. Aber in den frisch getüchteten Klassen der Mittelschulbildung saßen nur Jungen und Mädchen. Die Hälfte unserer Klasse aus Menschen, die über 30 waren.

„Das durchschnittliche Alter unserer Schüler ist 18 Jahre“, erklärte mir der Schuldirektor Michail Nikiforowitsch Luschtschan. „Hatten diese jungen Menschen denn keine Möglichkeit, die Mittelschule zu absolvieren? Diese Frage stellte ich mehreren Schülern und niemand antwortete bejahend. Also hatten sie die Möglichkeit, der Leistungsstand dieser Schule macht 93 Prozent aus. Also liegt es auch nicht an den schlechten Kenntnissen? Die meisten antworteten: „Ich wollte arbeiten, selbstständig und groß sein.“

Michail Nikiforowitsch Luschtschan ist ein begeisterter Schichtschuldirektor. Zusammen mit seinen Kolleginnen - Galina Borisowna Isajenko (Physiklehrerin), Wera Michailowna Sulskowaja (Geschichtshehrin), Larissa Nikolajewna Silintseherin (Geographielehrerin) und der Leiterin der Unterrichtsstellung und Lehrerin für Literatur Wera Grigorjewna Waslenko - besuchen sie noch lange vor dem 1. September alle Betriebe, der Stadt, wo ihre Schüler arbeiten, und machen sich mit den Betriebs-

eines Tages meine modernen Jungen, im weiten Sinne dieses Wortes, zu überraschen“, setzt sie energisch fort. In der Schule funktioniert ein Kabinettssystem: die Kabinette für Russisch und Literatur, Mathematik und Zeichen, Chemie, Geographie und Geschichte sind mehr oder weniger ausgestattet. Im Kabinett für Mathematik und Zeichen stehen auf jedem Tisch Heißzeuge, in fünf großen Büchern liegen zu je 250 Lehrzettel für jedes Fach, die Zahl wiederholt sich bei den Heften und Kugelschreibern. Dafür hat man hier gut gesorgt.

Dem Gesetz, daß die Stunde die Grundform des Lern- und Erziehungsprozesses sei, folgt man hier streng. In der Schule werden den Augenblicken aus unseren Schülern gute Kenntnisse zu geben. Sie sind doch junge Menschen, sie arbeiten und lernen. Es fällt ihnen natürlich schwer, meint die gutbürgerliche Wera Grigorjewna.

In der Schichtschule Nr. 2 wurde es dank der Mühe des Lehrerkollektivs dem engen Kontakt mit den Betrieben möglich, den Unterricht in 3 Schichten einzuteilen. Da die meisten Schüler eine mehrtätige Arbeit in der Lesesache über den Büchern, auf dem „Aktubrenten“, im Taxipark und Dienstleistungskombinat führen, wurden sie so in Klassen eingeteilt, wie es ihnen paßt. Z. B. die Klasse 10a führt auf ihren Arbeitsplätzen diese Woche die 1. Schicht, also von 8.00 bis 16.00, so kommen sie schon um 17.50 zum Unterricht. Wenn sie die nächste Woche die 2. Schicht führen, so kommen sie um 10.30 morgens zur Schule. Für diejenigen, die eine Arbeitschicht führen, beginnt der Unterricht um 19.30 abends.

Wir sprechen hier immer über die Lehrer, über die Erziehung. Und wie steht es mit den Schülern? „Die meisten unserer Schüler sind gute Arbeiter und fleißig im Lernen. Studienjahren sitzen sie in ihren Betrieben. Wenn sie hier bescheidenes Kabinett, Einige Fortschritte der Gelehrten, einen Stand „Ob die Physik interessant ist?“, eine Filmothek und einige Geräte.“

„Manche unserer Schüler haben es in ihren Betrieben mit dem kompliziertesten Ausrüstung, um

Hauptkriterium: Qualität

Die Komsomolzen- und Jugendbrigade der Schweißerei mit Nikolai Ogorodnikow an der Spitze aus der Verwaltung Nr. 1 des Trusts „Kastalkonstruksjaja“ erzielte das Recht auf ein persönliches Kontrollprüfzeichen. Alle Arbeiter dieses Kollektivs wiesen bei einer Prüfung im Schweißen hohe Kenntnisse auf. Viktor Schi-

tonnen Metallkonstruktionen zusammengebaut. Die Qualität der Schweißarbeiten ist sehr hoch.

Qualität und hohes Arbeitstempo sind die Summanden des Erfolgs. Im 10. Planjahr führt die Qualität der Schweißarbeiten in der Brigade das Hauptkriterium aller Arbeit sein.

M. HAFTON
Karaganda



Der Kommunist Fjodor Plyndin, Schlosser des Dshambuler Werks für Kommunalmaschinenbau, hat seinen persönlichen Fünfjahrplan mit 1,5 Jahren Vorsprung bewältigt und verpflichtete sich, zu Ehren des XXV. Parteitags der KPDSU 7 Jahrespläne zu erfüllen. Seine

Im Stoßtempo

Das Kollektiv der Kraftwerksabteilung in der Predgorjensker Bauorganisation „Mschkolchosstroi“, Rayon Glubokoje, hat seine Aufgaben für das 9. Planjahr in der Frachtbeförderung bereits vor einem Jahr erfüllt. Auch heute lautet seine Devise: „Dem Planjahr fünf - Stoßarbeit!“

Noch breiter wurde der sozialistische Wettbewerb zu Ehren des 58. Jahrestags des Großen Oktober und des herannahenden XXV. Parteitags der KPDSU entfaltet. Jeder Fahrer ist bemüht, sein Bestes zu leisten.

Das eintrachtige Kollektiv kann mit Stolz von den Erfolgen seiner angestrengten Arbeit berichten. In den verflissenen 9 Monaten seit Jahresbeginn wurden mehr als 160 000 Tonnen Baumaterialien befördert - fast 30 000 Tonnen überplanmäßig. Die Ladungen wurden stets fristgemäß zu den Bauobjekten gebracht. Diese hohen Leistungen konnten dank Anwendung der progressiven Arbeitsmethoden

Worte stimmen mit der Tat überein: Schichtlosts stets zu 180-200 Prozent.

Fjodor Plyndin erfüllt sein Foto: A. Adler

Ehre nach Gebühr

Als Alexander Kanke, Sekretär des Parteikomitees des Häuserbaukombinats in Schachtinsk, in feierlicher Atmosphäre dem Montagearbeiter Martin Brumm das Band „Arbeitsveteran“ umhängte, erschallten im Saal Beifallsrufe und Applaus. „Unser Martin hat goldene Hände und einen hellen Kopf“, sagen seine Kollegen und klatschen ihm länger zu als den anderen.

wenn seine und seiner Kollegen Arbeit gelobt wird. Martin Brumm bekam das Abzeichen „Siegler, im sozialistischen Wettbewerb“ im 1974. er ist Aktivist der kommunistischen Arbeit. Sein Bildnis hängt an der Ehrenleiste des Trusts „Schachtinskstroi“ und seines Betriebes, des Häuserbaukombinats. Was spricht Martin Brumm an, sein Tagessoll ständig zu 150 Prozent zu erfüllen, wobei seine Arbeit ständig tadello ist. Er ist der weltweit weitgehend entfaltete Arbeitsetzler. Die Bestarbeiter der Brigade sind Lehretzer der 40-jährigen Arbeiter Stepan Bakunow, Wassili Gerku, Ludmilla Kolesnik, Wladimir Mepusow, Jelena Trifanowa. Roman Fjodorowitsch, der trotz seiner Rentenerlaubnis in der Brigade weiter arbeitet. Viel schöpfen die Brigade der Montagearbeiter und selbst Martin Brumm aus der stillchen

Zu Ehren der Partei- und Regierungskongregation der DRV

(Schluß, Anfang S. 1)

rikantische Aggression haben Sie, Genossen, geleitet vom Gefühl des proletarischen Internationalismus die Unterstützung und Hilfe für unser Land als Gebot des Herzens, als Gewissenssache betrachtet. (Beifall). Dieses Verhalten kam in den Beschlüssen des XXIII und XXIV. Parteitags der KPDSU zur Vietnam-Frage markant zum Ausdruck, die ihre Verkörperung in den edlen Taten von Millionen und aber Millionen sowjetischen Kämpfern erfüllt vom Gefühl des proletarischen Internationalismus, der Freundschaft und Liebe zu ihren Klassenbrüdern. Die kolossale, manigfaltige und effektive Hilfe der Sowjetunion war ein Quell gewaltigen Elans für das vietnamesische Volk und förderte die Mobilisierung der internationalen Bewegung zu Unterstützung der Hilfe für Vietnam. (Beifall).

Der Sieg im Krieg gegen die amerikanische Aggression und für nationale Rettung ist das Ergebnis des hartnäckigen, grenzenlosen mutigen Kampfes des vietnamesischen Volkes, das durchdrungen von der großen Wahrheit, die Präsident Ho Chi Minh hervorgebracht: „Es gibt nichts Teureres als die Unabhängigkeit und Freiheit“, fest entschlossen ist, im Namen des Schutzes der Unabhängigkeit, Freiheit und des Sozialismus zu kämpfen und zu siegen. Zugleich ist sich unser Volk zutiefst bewußt, daß der Quell dieses Sieges die Freundschaft war, die im Laufe von über einem halben Jahrhundert unsere Parteien und unsere Völker verbindet, daß der Sieg ein glänzendes Resultat der großen Hilfe von seiten der Sowjetunion und anderer sozialistischer Bruderländer, der unerschütterlichen kämpferischen Geschlossenheit der Völker Indochinas, der tiefen Sympathie und gewaltigen Unterstützung der ganzen fortschrittlichen Menschheit ist. (Beifall).

Teure Genossen! Die Oktoberrevolution ist in die Geschichte als größte Revolution aller Zeiten, als Revolution eingegangen, die die ganze Welt erschütterte und die Ära des Triumphs des Sozialismus im Weltmaßstab einleitete.

In den verflissenen 58 Jahren seines hartnäckigen Kampfes und seiner großen Siege hat das Sowjetvolk vorzügliche Seiten in die Geschichte des Aufbaus und Schutzes seiner sozialistischen

Helmut geschrieben. (Beifall). Die hervorragende Heldentat des Sowjetvolkes, das den Sieg über den Faschismus errang, hat günstige Voraussetzungen für den Sieg von Revolutionen in einer Reihe von Ländern Europas und Asiens und für die Entstehung des sozialistischen Weltsystems geschaffen, der revolutionären Sache der Völker mächtige Impulse gegeben und erstmals einen Weg zum Sozialismus freigelegt. Heute bahnt die Sowjetunion einen Weg zur Verwirklichung des schönsten Traums der Menschheit - zum Kommunismus. Die Sowjetunion legte den Anfang der Ära der Weltraumerschließung durch den Menschen, und ihre neueste Errungenschaft - das erste Durchqueren zweier Landepunkte der Venus 9 und Venus 10 - ist noch ein glänzender Erfolg auf diesem Weg. Im Zuge der Erfüllung des neunten von XXIV. Parteitags der KPDSU vorgemerkten Fünfjahrplans hat das Sowjetvolk kolossale Erfolge erzielt und die allseitige Macht des ganzen Landes verstärkt.

Die Sowjetunion ist heute ein mächtiger sozialistischer Staat der Welt. Dank ihrem wachsenden Potential und den unermüdlichen Bemühungen um den Weltfrieden hat die Sowjetunion in der Niederlage der imperialistischen Politik des „kalten Krieges“ beigetragen und spielt in dem gemeinsamen Kampf der Völker für Frieden, nationale Unabhängigkeit, Demokratie und Sozialismus eine außerordentlich wichtige Rolle. (Beifall).

Als naher Kamerad und Bruder des Sowjetvolkes betrachtet das Volk Vietnams die Erfolge der Sowjetunion als eigene Erfolge und wünscht dem Sowjetvolk von ganzem Herzen noch größere, noch glänzendere Siege im Aufbau des Kommunismus und in der Verteidigung des Weltfriedens zu erringen und zu erreichen, daß das Sowjetland weitere Gipfel erklimme und einen überaus würdigen Beitrag zum revolutionären Werk der Völker der Welt leistet. (Beifall).

Gehehrte Genosse Breshnew! Teure Genossen! Als Ergebnis des vollen Sieges im Kampf des Widerstands gegen die amerikanische Aggression, für nationale Rettung und im Aufbau des Sozialismus das 45 Millionen starke vietnamesische Volk eine neue Epoche - die Epoche, in der das ganze Volk unter der Führung und einheitlich gewordene Land den Weg des Sozialismus geht. Vor unserem Land stehen noch große

Schwierigkeiten, die mit der Überwindung der schweren Folgen des Kolonialregimes und des 30jährigen Krieges verbunden sind. Doch ist das vietnamesische Volk fest entschlossen, seinen Kampfheroismus in die Produktivität zu verwandeln, seine Naturerbescher großzügig zu nutzen, um seine Heimat in ein gedeihendes sozialistisches Land zu verwandeln, einen Beitrag zum revolutionären Werk der Völker Südostasiens und der ganzen Welt zu leisten und dadurch die Hoffnungen des Präsidenten Ho Chi Minh und unseres ganzen Volkes zu verwirklichen. Das vietnamesische Volk ist überzeugt, daß es auch in der heutigen Etappe nach wie vor Sympathie, Unterstützung und brüderliche Zusammenarbeit seitens der Sowjetunion finden werde, was Genosse L. I. Breshnew und andere Leiter der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates wiederholt unterstrichen.

Kennzeichnend ist, daß wir vietnamesische und sowjetische Kommunisten heute hier am Vorabend des Jahrestages der Oktoberrevolution zusammengetroffen sind, um die großen in einer Zeitperiode von über 50 Jahren errungenen Siege zu würdigen, die innige Freundschaft unserer Parteien und unserer Völker zu bezeugen, die sich fortwährend festigt und entwickelt und vortreffliche Früchte zeitigt. Unsere ganze Partei und unser ganzes Volk sind fest entschlossen zusammen mit der Sowjetunion von Lenin und der Oktoberrevolution gewiesenen Weg zu gehen, fest entschlossen, die Kampfgeschlossenheit der Sowjetunion zu entwickeln und alles zu tun, damit die große vietnamesisch-sowjetische Freundschaft ewig und unverbrüchlich werde, bis zu Ende zu erfüllen. (Beifall).

In der Atmosphäre der brüderlichen Freundschaft, die hier herrscht, bringe ich einen Toast aus.

Auf die glänzenden Siege des Sowjetvolkes im Aufbau des Kommunismus! (Beifall).

Auf die glänzenden Siege des vietnamesischen Volkes im Kampf gegen die amerikanische Aggression, für nationale Rettung und im Aufbau des Sozialismus! (Beifall).

Auf die große Freundschaft und Geschlossenheit der Sowjetunion und unserer Völker! (Beifall).

Auf die Geschlossenheit

der sozialistischen Länder und der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus und des proletarischen Internationalismus. (Beifall).

Auf den vollen Triumph der allbewingenden Lehre des Marxismus-Leninismus und der großen Ideen der Oktoberrevolution! (Beifall).

Auf das Wohl des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion, Genossen L. I. Breshnew! (Beifall).

Auf das Wohl der Genossen N. V. Podgorny, A. N. Kosygin und anderer Leiter der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates! (Beifall).

Auf das Wohl aller Anwesenden! (Beifall).

Das Frühstück verlief in brüderlicher, herzlicher Atmosphäre.

Die Mitglieder der Delegation der Partei der Werktätigen Vietnams und der Regierung der Demokratischen Republik Vietnam mit dem Ersten Sekretär des ZK der PWS Lu Duan an der Spitze besuchten am 28. Oktober das W.-I.-Lenin-Mausoleum und legten einen Kranz nieder.

Mit einer Schweigeminute ehrten sie das Andenken an den Gründer des weitesten sozialistischen Staates, den Führer des Weltproletariats.

Die Partei- und Regierungsdelegation der DRV legte einen Kranz am Grab des Unbekannten Soldaten an der Kremloauer Mauer und ehrte das Andenken an die Sowjetkämpfer, die ihr Leben im Kampf gegen den Faschismus im Namen des dauerhaften Friedens auf Erden hingegeben haben.

Zusammen mit den Gästen waren zugegen: der Sekretär des ZK der KPDSU K. F. Katuschew, der Stellvertretende Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR W. N. Nowikow, der Erste Stellvertretende Abteilungsleiter im ZK der KPDSU O. B. Rachmanin, der Stellvertretende Außenminister der UdSSR N. P. Firjuhin, der Botschaftsleiter der Sowjetunion in der DRV B. N. Tschaplin, der Kommandant des Moskauer Kremles, Generalleutnant S. S. Schornikow, der Militärkommandant der Stabskaserne W. D. Serjuch und andere offizielle Persönlichkeiten.

(TASS)

Mutters Weg

Über den Tisch der Hobelbank beugt sich eine mittelgroße, adrett gekleidete Frau im roten Kopftuch. Sie sichtet zusammengeschnittene Metallplatten.

Besonders genau beschaute sie die Schweißnähte. In der Verwaltung für Mechanisierung des Trusts „Pribalschschstroi“ wurden die Elektroschweißer ausgebildet und Rosa Langig als eine gute Spezialistin, war beauftragt worden, die Platten zu behobeln, damit die Qualität der Schweißnähte besser zu ermitteln wäre.

Die Meisterschaft kam zu Rosa Iwanowna mit den Jahren. Sie versteht an der Stöbmachine und auch an der Fräsmaschine zu arbeiten. Dadurch gelingt es ihr, die Aufträge zweimal schneller zu erfüllen. Ihren persönlichen Fünfjahrplan hat sie noch im Mai dieses Jahres bewältigt.

Jetzt geht Rosa Langig zusammen mit ihrem Sohn Viktor zur Arbeit. Nach der technischen Berufsschule begann er in verschiedenen Betrieben als Schlosser, wo er Mutter schafft. Viktor ist ein vortrefflicher Arbeiter, aktiver Komsomolze, bei den letzten Wahlen wurde er zum Deputierten des „Stadsowjets“ gewählt.

Auch Rosa Lang hat außer ihrer Berufstätigkeit genug Sorgen. Sie ist Mitglied des vereinigten Gewerkschaftskomitees im Trust „Pribalschschstroi“. Im Sommer hatte sie sich der Angelegenheiten des Pionierlagers angenommen. In der letzten Beiratsitzung wurde sie beauftragt, die Gemeinschaft zum Winter ihrer Betriebsabteilung und des Werks für Stahlbetonfertigteile zu prüfen.

Die Elternwache hat es noch nie bereut, daß sie eben diesen Weg im Leben gewählt hat. Sie hält ihn für den richtigen, weil er sich als junges Mädchen in die Front der Arbeiterklasse geführt hat, wo sie Ehre und Achtung fand.

So ergibt die Anwendung von gepaarten Außen-Größplatten in einem 90-Familienhaus einen ökonomischen Effekt von 4 625 Rubel im Jahr. In dieser Zeit wird die Montage um zwei Wochen beschleunigt.

Die Beförderung und Montage der sanitärtechnischen Kabinette zusammen mit der Badewanne ergab eine Einsparung von 651 Rubel. Solche Bauarbeiten wie Martin Brumm führen als erste die Neuheiten des technischen Gedankens in die Produktion ein. Vor kurzem kamen diese Rationalisierungsvorschläge der Brigade besonders zugute, als hier mit der Montage eines neugeschossigen Hauses begonnen wurde.

L. GRINGRUS

Mit Stoßarbeit schreitet dem XXV. Parteitag der KPDSU der Schweißerei Rudolf Kiefer entgegen.

Er ist einer der Besten im sozialistischen Wettbewerb, der sich im Kombinat für Bau- und Montagekonstruktionen entfaltet hat. Rudolf findet auch Zeit für gesellschaftliche Arbeit - er ist Mitglied des „Stadsowjets“ in Kasiken, Gebiet Alma-Ata.

Foto: W. Krieger

Mutters Weg

Über den Tisch der Hobelbank beugt sich eine mittelgroße, adrett gekleidete Frau im roten Kopftuch. Sie sichtet zusammengeschnittene Metallplatten.

Besonders genau beschaute sie die Schweißnähte. In der Verwaltung für Mechanisierung des Trusts „Pribalschschstroi“ wurden die Elektroschweißer ausgebildet und Rosa Langig als eine gute Spezialistin, war beauftragt worden, die Platten zu behobeln, damit die Qualität der Schweißnähte besser zu ermitteln wäre.

Die Meisterschaft kam zu Rosa Iwanowna mit den Jahren. Sie versteht an der Stöbmachine und auch an der Fräsmaschine zu arbeiten. Dadurch gelingt es ihr, die Aufträge zweimal schneller zu erfüllen. Ihren persönlichen Fünfjahrplan hat sie noch im Mai dieses Jahres bewältigt.

Jetzt geht Rosa Langig zusammen mit ihrem Sohn Viktor zur Arbeit. Nach der technischen Berufsschule begann er in verschiedenen Betrieben als Schlosser, wo er Mutter schafft. Viktor ist ein vortrefflicher Arbeiter, aktiver Komsomolze, bei den letzten Wahlen wurde er zum Deputierten des „Stadsowjets“ gewählt.

Auch Rosa Lang hat außer ihrer Berufstätigkeit genug Sorgen. Sie ist Mitglied des vereinigten Gewerkschaftskomitees im Trust „Pribalschschstroi“. Im Sommer hatte sie sich der Angelegenheiten des Pionierlagers angenommen. In der letzten Beiratsitzung wurde sie beauftragt, die Gemeinschaft zum Winter ihrer Betriebsabteilung und des Werks für Stahlbetonfertigteile zu prüfen.

Die Elternwache hat es noch nie bereut, daß sie eben diesen Weg im Leben gewählt hat. Sie hält ihn für den richtigen, weil er sich als junges Mädchen in die Front der Arbeiterklasse geführt hat, wo sie Ehre und Achtung fand.



REICHHALTIGES PROGRAMM

Im System der ökonomischen Schulung der Werktätigen werden im laufenden Lehrjahr, das vor kurzem begonnen hat, zwei neue Lehrgänge eingeführt, in denen die Themen: „Die Tätigkeit der Leiter“ und „Die Arbeit der Ingenieure in der sozialistischen Gesellschaft“ studiert wird.

Die ideologischen Kader, die in diesen Kursen Gesprächsleiter sind, stoßen auf manche Schwierigkeiten, welche vor allem damit verbunden sind, daß es vorrangig noch an Literatur über diese Themen mangelt. Das berücksichtigt, hat das Haus für politische Aufklärung des Gebietspartei-Komitees ein Seminar für Propagandisten dieser Kategorie der ökonomischen Schulen durchgeführt. Das Programm des Seminars war sehr reichhaltig.

Der Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation des Gebietspartei-Komitees S. M. Prenschnjakow sprach ausführlich über die Rolle der Leiter als Organisatoren und Erzieher der Arbeiterkollektive. Den charakteristischen Merkmalen der Arbeit der entwickelten sozialistischen Gesellschaft war die Vorlesung des Kandidaten der Wirtschaftswissenschaften, Dozenten der pädagogischen Hochschule Sh.

K. Nurlpajew gewidmet. Über die Methodik der Darlegung des Themas „Das Wesen und die Bedeutung der Tätigkeit des Leiters“ referierte der Lehrer des Petropawlowsker Mechanischen Technikums A. J. Gerassimow. Die Seminarabnehmer hörten ferner Vorlesungen „Über den Stil und die Arbeitsmethoden des Leiters“, „Die Rolle des Leiters im System der sozialistischen Produktion“, „Die Organisierung der Arbeit der Leiter der Produktionsabschnitte“ an.

S. ABILMASHINOW
Gebiet Nordkasachstan

Schirmherren der Zionisten manövrieren

Die von UNO-Ausschuss für soziale, humanitäre und kulturelle Fragen verabschiedete Resolution, in der der Zionismus als „eine Form von Rassismus und Rassendiskriminierung“ bezeichnet wird, wird von den Zionisten sichtlich wider den Strich.

Die überwältigende Mehrheit der Mitglieder der internationalen Ländergemeinschaft verurteilt in dieser Entscheidung scharf die zionistische Ideologie der herrschenden Kreise Israels, die von äußeren Kräften und vor allem von internationaler Zionismus unterstützt, im Nahen Osten die Aggression und Expansionspolitik betreibt. Dieses wichtige Dokument entlarvt auch das Bündnis zwischen dem Zionismus und den reaktionärsten Kräften des Imperialismus und Rassismus auf internationaler Ebene.

Scharfe Kritik übte USA-Außenminister Kissinger an dieser Resolution. Er behauptete, sie untergrabe die Rolle der UNO, und forderte die Vollversammlung, die Resolution zu widerrufen. Er erklärte, drohend, widrigfalls werde man „dafür büßen müssen“.

In UNO-Kreisen wird diese Erklärung als unzulässiger Druck auf die internationale Organisation gewertet, die auf demokratischen Wege der negativen Einstellung der internationalen Ländergemeinschaft zum Zionismus als Erscheinungsform des Rassismus und der Rassendiskriminierung zum Ausdruck brachte.

Die Reaktion der herrschenden Kreise Israels und der internationalen imperialistischen und zionistischen Kreise zeigt ein überragendes, daß Tel Aviv es nach wie vor ablehnt, die Realität der jetzigen Situation im Nahen Osten anzuerkennen und handtrocken seine Politik der territorialen Expansion und der Beeinträchtigung der legitimen Rechte des arabischen Volkes von Palästina zurückzuführen. Die Gegner einer Gesundung des internationalen Klimas versuchen aus Leibeskräften, die Annahme der von den Zionisten verurteilten Resolution in der Vollversammlung, wo sie bald zur Abstimmung gestellt wird, zu hintertreiben.

Der israelische Vertreter bei der UNO, Haim Herzog, setzte eine Erklärung, die sich gegen die vermeintlichen Angriffen auf die Vereinten Nationen in Umlauf. Auch der ständige Vertreter der USA bei der UNO, Daniel Moynihan, erwiderte den israelischen „Falken“ einen Dienst. Auf einer Pressekonferenz in New York versuchte er, den expansionistischen Kurs der herrschenden Kreise Israels unter Schutz zu nehmen.

UNO-Generalsekretär in Madrid

UNO-Generalsekretär Dr. Kurt Waldheim ist zur Erörterung mit der spanischen Regierung des Problems der Entkolonialisierung von Westsahara in Madrid eingetroffen.

Die UNO-Vollversammlung bestätigte zweimal, 1966 und 1970, das Recht von Westsahara auf Selbstbestimmung. Zur gleichen Schlussfolgerung kam auch eine UNO-Sonderkommission, die in diesem Jahr Westsahara und die angrenzenden Staaten besuchte. Trotz dieser Beschlüsse und der von UNO vor 15 Jahren verabschiedeten Deklaration über die Unabhängigkeit der Kolonialländer und Völker, ist die Bevölkerung von Westsahara immer noch ihres legitimen Rechts auf Selbstbestimmung beraubt.

Die Lage in Westsahara spitzte sich in den letzten Tagen im Zusammenhang mit dem von marokkanischen König, Hassan II., am 11. verkündeten zweifachen „Erlaß“ über die zwei Millionen unbewaffneten Marokkaner in der sogenannten spanische Sahara erheblich zu.

Ein Grenzabschnitt zwischen Westsahara und Marokko wurde durch spanische Legionäre vermint.

Nach seiner Ankunft in Madrid erklärte der UNO-Generalsekretär, sein Besuch in der spanischen Hauptstadt hänge mit der Suche nach einer positiven Lösung des Problems von Westsahara zusammen.

Um die Vorwärtsbewegung aufzuhalten

China unterstützt in Afrika die separatistischen Bewegungen und die reaktionären „Sasastri“-Kräfte. Der portugiesische Premierminister hat Agostinho Neto, Vorsitzender der Volksbewegung für die Befreiung Angolas (MPLA), erklärt.

In einem Interview für die Zeitschrift „L'Afrique Asie“ klagt Neto Peking an: „In Angola reaktionäre Kräfte zu unterstützen, die vom Pentagon geschäftlich bewaffnet und finanziert werden, um die revolutionäre Vorwärtsbewegung in Afrika aufzuhalten“.

Der MPLA-Vorsitzende stellte fest: „Im Kampf gegen die einzige Kraft der nationalen Befreiung Angolas stehen die Chinesen auf der Seite des Imperialismus“.

Die Schweizerische Partei der Arbeit erhielt vier Mandate. Außerdem siegte im Kanton Tessin ein Vertreter der Avokaten Sozialistischen Partei, der auf der gleichen Liste mit der Partei der Arbeit stand.

Eine erste Niederlage erlitten zwei Rechtsparteien, die Republikanische Bewegung (die vier Mandate) und die Nationale Aktion, die zwei Sitze einbüßte.

Alle Schweizer Kommentatoren betonen, daß die Ergebnisse der Wahlaktivität zu den Urnen waren nur etwa die Hälfte der Wahler geschritten.

Schritte der sozialistischen Integration

Ein Blick in die Zukunft

Der APN-Korrespondent Juri Sinjakow hat den Professor Michail Wassiljewitsch Senia, Direktor des Internationalen Instituts für Wirtschaftsprobleme der sozialistischen Weltsystems, über die Sphäre der gemeinsamen Tätigkeit der RGW-Mitgliedstaaten in der Realisierung des Komplexprogramms der sozialistischen Wirtschaftsintegration und die Entwicklungswege der Integration in der Zukunft zu erzählen.

„Im Komplexprogramm der sozialistischen Wirtschaftsintegration angenommen 1974 auf Initiative der Leiter der kommunistischen und Arbeiterpartei der RGW-Mitgliedstaaten“, sagte Michail Wassiljewitsch Senia, „sind die gemeinsamen Ziele und konkreten Aufgaben der Integration, die die Zusammenarbeit der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft festlegt. Das Komplexprogramm umfaßt eine Vielzahl von Maßnahmen. Deshalb hat es einen Sinn, die wichtigsten Prozesse, die sich in einigen Sphären vollziehen, zu analysieren.“

Da sei zuerst die Produktionsphase genannt und auf solche Erscheinungen wie Spezialisierung, Kooperations- und gemeinsame Bauvorhaben hingewiesen. Die Produktion der Betriebe, spezialisierten kooperierten oder gemeinsamer, ist für die Befriedigung des Bedarfs aller oder einiger RGW-Mitgliedstaaten bestimmt und zuzugerechnet dem sozialistischen Weltmarkt. Wichtig ist so ein Betrieb eine eigenartige internationale Zelle im nationalen Rahmen. Solcher Zellen, die in die Produktionsphase drängen, gibt es immer mehr.

Die nächste Sphäre ist die Sphäre der Ware-Geld-Beziehungen. Auch hier spielen die In-

tegrationsprozesse eine große Rolle. Vor etwa 12-13 Jahren wurden alle Verrechnungen im gegenseitigen Handel der RGW-Mitgliedstaaten auf bilaterale Grundlage geführt. Gegenwärtig ist ein sehr wesentlicher Teil der Verrechnungen multilateralen Charakters. Sie werden über die Internationale Bank für Wirtschaftliche Zusammenarbeit geführt, die außerdem auch kurzfristige Kredite gewährt. Auf multilaterale Grundlage über eine andere Anstalt der RGW-Mitgliedstaaten — die Investitionsbank — werden langfristige Kredite gegeben. Dabei gewährt die Bank Kredite vor allem für den Ausbau solcher Betriebe, deren Interessen der ganzen sozialistischen Staatengemeinschaft dienen, wie z. B. der tschechoslowakische Autogigant „Tatra“ oder das Ikarus-Werk in Budapest.

Weiter — die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit. Bekanntlich beeinflusst die Wissenschaft in unserer Zeit sehr stark die Produktionsphase und wird selbst eine unmittelbare Produktivkraft. Auch hier kann man den Prozess der Internationalisierung beobachten. Es sei hier daran erinnert, wie viele — bereits über 40 — internationale Koordinationszentren in den führenden Wissensgebieten — in

Biologie, Elektronik, Ozeanologie, Metallkunde, Medizin usw. — schon gegründet worden sind. Zugleich werden auch internationale Laboratorien und Institute gebildet.

Wenden wir uns schließlich der Letztinstanz zu. Das ist sozusagen das Werkzeug der Integration, ihr Oberbau, der bedeutend auf die Basisphasen — die Produktion, Wissenschaft und Technik, Markt und die Ware-Geld-Beziehungen — einwirkt.

Hier muß zuerst der Koordinationsplan der Integrationsmaßnahmen erwähnt werden. Seine Billigung auf der XXIII. RGW-Tagung ist von außerordentlich großer Bedeutung. Dieser Plan ist eine Art Zwischenglied zwischen dem Komplexprogramm und den nationalen Fünfjahresplänen. Er schafft neue, wirksame finanzielle und Organisationsvoraussetzungen für die Entwicklung der Integrationsprozesse, berücksichtigt die Komplexverpflichtungen der Integrationspartner in der Erfüllung dieser oder jener Abkommen. Diese Verpflichtungen werden in die nationalen Volkswirtschaftspläne aufgenommen und somit ein Staatsglied. Besonders betont sei hier, daß der Koordinationsplan der internationalen Integrationsmaßnahmen es ermöglicht, die Bestrebungen und Ressourcen der RGW-Mitgliedstaaten für die Lösung solcher Basisprobleme zu vereinen wie Entwicklung von Energie,



UNSER BILD: Eine Brigade der Bauarbeiter, die von Herd Beckmann angeleitet wird. Foto: TASS

Haupttrivale im Investitionskrieg

In Südostasien werde der Kampf zwischen dem japanischen und dem amerikanischen Kapital immer erbitterter, schreibt die japanische Zeitschrift „Ekonomisto“ in ihrem Oktoberheft.

Nach Beendigung des zweiten Weltkrieges hätten die USA unter Ausnutzung ihrer riesigen Gold- und Devisenvorräte begonnen, in asiatischen Ländern eine aktive Investitionspolitik zu betreiben, schreibt die Zeitschrift. Schon 1960 erreichten ihre Kapitalanlagen in diesem Gebiet fast eine Milliarde Dollar, während die Investitionen Japans in Asien alles in allem 48 Millionen Dollar ausmachten. Mit der Entwicklung

der Wirtschaft Japans hätten aber die japanischen Geschäftsleute immer häufiger ihre Blicke auf die an Natur- und Menschenressourcen reichen Länder Asiens gerichtet. Nach Angaben der „Ekonomisto“ sei für Anfang der sechziger Jahre eine starke Offensive des japanischen Kapitals in asiatischen Ländern kennzeichnend. Ende 1974 lagen die Investitionen Japans im asiatischen Raum insgesamt über 10 Milliarden Dollar und in Asien über 2,6 Milliarden Dollar.

Die Investitionen der USA im Ausland überboten sich inzwischen einer Summe von etwa vier Milliarden Dollar. 1974 beliefen sich

die japanische Kapitalanlagen in Asien bereits auf über 60 Prozent der amerikanischen und in solchen Ländern wie Thailand, Südkorea und Taiwan hatte Japan das USA-Kapital zurückgedrängt und sich an die Führung gesetzt. Zur Zeit gibt es allein in Südostasien über 300 Betriebe unter japanischer Kontrolle.

Der sich in die Länge ziehende wirtschaftliche Rückgang der kapitalistischen Welt hat zu einer neuen Verschärfung des Konkurrenzkampfes zwischen den USA und Japan geführt. Wie die Zeitschrift feststellt, sind die Haupttrivale im Investitionskrieg um Asien.

Internationale Juristenkonferenz

Die Internationale Juristenkonferenz für Unterstützung des Kampfes des koreanischen Volkes um den Abzug der USA-Truppen aus Südkorea und die friedliche Wiedervereinigung

Koreas ist in Damaskus zum Abschluß gekommen.

Die Resolutionen und Empfehlungen der Konferenz werden in einem Schlußkommuniké dargestellt, die in den nächsten Tagen veröffentlicht werden soll.

Die Konferenzteilnehmer beschlossen in der Schlußsitzung einstimmig eine Sonderresolution für die Einberufung einer internationalen Juristenkonferenz, die

das rassistische Wesen des Zionismus und die juristische Basis der Gründung Israels erörtern soll.

Zur Vorbereitung der Konferenz, die in einem europäischen Land stattfinden soll, hat eigens eine Kommission eingesetzt worden.

Bedeutender Linksruck

Ein bedeutender Linksruck — so bewerten politische Beobachter den Ausgang der am 28. Oktober abgehaltenen Parlamentswahlen in der Schweiz. Nach den vorläufigen Ergebnissen haben die vier Parteien der Regierungskoalition wieder die meisten Sitze gewonnen. Sie verfügen jetzt im Nationalrat über 169 gegenüber 162 Mandaten in dem vorigen Parlament.

Er verbrucht die Sozialdemokratische Partei — sie hat im Nationalrat neun Mandate mehr. Mit 55 Mandaten besitzt sie die stärkste Parlamentsfraktion. Zwei kleinere Mandate erhielt die Christlich-Demokratische Partei. Zugleich verloren je zwei Sitze die Radikale-Demokratische Partei und die Schweizer Volkspartei (die beiden anderen Koalitionsparteien) wie auch der Landesausschuss der Unabhängigen.



Die 7. Ausstellung mit Ausverkauf sowjetischer Bücher und Bücher sozialistischer Länder Europas wurde im Laufe einer Woche von über 30000 Einwohnern und Gästen der japanischen Hauptstadt besucht. Es sind Ausgaben für 1,5 Millionen Yen verkauft worden. UNSER BILD: An der Staffelei mit Büchern aus Bulgarien und Polen. Foto: TASS

Gesetzwidrige Maßnahme

Die Kommunistische Partei Japans hat dagegen protestiert, daß die Leitung eines Werkes der Zeitung „Akahata“, Organ des ZK der Partei, einziehen ließ.

Ein Sprecher der KPJ erklärte,

daß das Einziehen der Zeitung und deren Zurücksenden ist eine gesetzwidrige Maßnahme.

Die „Akahata“ stellt fest, daß das Vorgehen der Leitung des mehr als 4000 Personen beschäftigenden Werks die Versuche der

Antisowjetische Kampagne in Westberlin

CDU/Politiker und die Springer-Perse, denen der nach der Unterzeichnung des vierseitigen Abkommens eingeleitete Prozess der Normalisierung der Atmosphäre um Westberlin sichtlich nicht nach Geschmack ist, versuchen in Westberlin eine antisowjetische Kampagne zu entfachen. Dieser Tage unternahm der Vorsitzende der CDU-Fraktion des Abgeordnetenhauses Lummer bewußt Angriffe auf die UdSSR.

Auch der Senat und einige führende Vertreter der herrschenden Parteien SPD und FDP haben sich im Grunde genommen in diese Kampagne eingeschaltet.

Aufsehen erregte die jüngste Äußerung des Westberliner Bürgermeisters Oxford, der sich darüber beklagte, daß das Interesse der Welt für Westberlin infolge der Entspannung nachlassen werde.

Es muß ferner festgestellt werden, daß einige Westberliner Politiker nicht die Versuche aufgeben über den Rahmen des vierseitigen Abkommens über Westberlin hinauszugehen. Zu dem Auslegung einzelner Bestimmungen, die mit dem Dokument nichts zu tun hat, So versuchten manche Leute die rechtswidrigen Innenministerkonferenz der BRD, Bundesländer in Westberlin zu rechtfertigen, die Fragen von Status und Sicherheit erörterte, was bekanntlich vom Standpunkt des vierseitigen Abkommens aus unzulässig ist.

Es ist völlig klar, daß die künstliche Entfaltung von Leidenschaften rund um Westberlin den Interessen dieser Stadt zuwiderläuft und im Gegensatz zu dem vierseitigen Abkommen steht.

Lage weiter kompliziert

Die Lage in der Libanesischen Hauptstadt ist immer noch kompliziert. In der Nacht zum 28. Oktober gingen in der gesamten Stadt die Festschieß mit Einsatz von Geschützen und Mörsern weiter. Die Zusammenstöße im Zentrum nahmen an Intensität zu. Dutzende von Menschen wurden getötet oder verwundet. Der Betruer Rundfunk stellte fest, in den vergangenen 24 Stunden hätten die Zusammenstöße außerordentliche Härte angenommen.

Preisstopp gefordert

Einem sofortigen Preisstopp bei den wichtigsten Nahrungsmitteln und Konsumgütern hat eine Gruppe von Unterhausabgeordneten gefordert. Diese Forderung wurde vom Minister für Preise und Verbraucherschutz, Frau Shirley Williams, unter dem Vorwand zurückgewiesen, daß dies eine ernste Untergraben der Gewinne der Gesellschaften bedeuten würde. Sie hat lediglich mitgeteilt, daß mit dem britischen Industrieverband Verhandlungen über eine „Eindämmung“ der Preissteigerungen bei gewissen Lebensmitteln und Industrieartikeln begonnen hätten.

Pressemeldungen zufolge ziehen die Preise in Großbritannien um etwa 25 Prozent jährlich an.

Preisstopp gefordert

Einem sofortigen Preisstopp bei den wichtigsten Nahrungsmitteln und Konsumgütern hat eine Gruppe von Unterhausabgeordneten gefordert. Diese Forderung wurde vom Minister für Preise und Verbraucherschutz, Frau Shirley Williams, unter dem Vorwand zurückgewiesen, daß dies eine ernste Untergraben der Gewinne der Gesellschaften bedeuten würde. Sie hat lediglich mitgeteilt, daß mit dem britischen Industrieverband Verhandlungen über eine „Eindämmung“ der Preissteigerungen bei gewissen Lebensmitteln und Industrieartikeln begonnen hätten.

Pressemeldungen zufolge ziehen die Preise in Großbritannien um etwa 25 Prozent jährlich an.

Preisstopp gefordert

Einem sofortigen Preisstopp bei den wichtigsten Nahrungsmitteln und Konsumgütern hat eine Gruppe von Unterhausabgeordneten gefordert. Diese Forderung wurde vom Minister für Preise und Verbraucherschutz, Frau Shirley Williams, unter dem Vorwand zurückgewiesen, daß dies eine ernste Untergraben der Gewinne der Gesellschaften bedeuten würde. Sie hat lediglich mitgeteilt, daß mit dem britischen Industrieverband Verhandlungen über eine „Eindämmung“ der Preissteigerungen bei gewissen Lebensmitteln und Industrieartikeln begonnen hätten.

Pressemeldungen zufolge ziehen die Preise in Großbritannien um etwa 25 Prozent jährlich an.

Was wird dann geschehen? Versuchen die Wissenschaftler der sozialistischen Länder einen Blick in die Zukunft zu tun?

In dieser Richtung gibt es eine ganze Reihe von Hypothesen. Es werden beispielsweise Vorschläge gemacht, die künftige Entwicklung der Integration als eine folgerichtige Kette aufeinanderfolgender Etappen darzustellen. Die erste Etappe — 15 Jahre, auf die das Komplexprogramm berechnet ist. Die folgende, die zweite Etappe bis Ende des Jahrhunderts wird nach Meinung einiger Wissenschaftler durch einen höheren Grad der wirtschaftlichen Vereinigung der sozialistischen Länder gekennzeichnet werden. Während dieser Etappe wird die Verfasser der Hypothesen meinen, werden die Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft von der Koordinierung der Pläne zur Erarbeitung eines Entwicklungsplans der internationalen sozialistischen Arbeitsteilung übergehen. Für die Erarbeitung solcher gemeinsamen Pläne werden wahrscheinlich internationale Planorgane erforderlich sein.

Zu den Bedingungen, da ein wirtschaftlicher Höchsteffekt erzielt werden könnte, zählen die Autoren der Hypothesen die Schaffung einer einheitlichen Basis der Buchführung und eines einheitlichen Systems von Binnenpreisen und Tariffätzen. Nach Meinung einiger Gelehrten wird es zum Abschluß der zweiten Etappe bereits bedeutende Voraussetzungen für die Erreichung des Endziels der Integration geben.

Die internationalen Faktoren wirken sich höchst günstig auf die Nationalstruktur der Wirtschaften aus, fördern die Einführung der wissenschaftlich-technischen Erzeugnisse in die Produktion und Steigerung der Arbeitsproduktivität. So bewirkt die Vergrößerung des internationalen eine Steigerung der Effektivität der Nationalwirtschaften. Und umgekehrt, die entwickelteren Produktivkräfte treten aus den nationalen Grenzen heraus und internationalisieren sich allmählich. Wahrscheinlich wird die Internationalisierung auch weiter, bis zu einer gewissen Zeit, als Intensivfaktoren der Nationalökonomie wirken. Doch in

Wahrscheinlich haben Sie die Prognostizierung im Auge?

„Ganz richtig. Das Zeitalter der Prognostizierung hat begonnen. Prognose ist ein Blick in die Zukunft. Sie ermöglicht es, Entwicklungswege vorauszuweisen, darunter auch Wege der Überwindung der sozialistischen Länderscheit. Wenn es um die Integration geht, kann man an eine wissenschaftlich begründete Voraussage denken.“

„Wahrscheinlich haben Sie die Prognostizierung im Auge?“

„Ganz richtig. Das Zeitalter der Prognostizierung hat begonnen. Prognose ist ein Blick in die Zukunft. Sie ermöglicht es, Entwicklungswege vorauszuweisen, darunter auch Wege der Überwindung der sozialistischen Länderscheit. Wenn es um die Integration geht, kann man an eine wissenschaftlich begründete Voraussage denken.“

Theoretische und methodologische Erarbeitungen der gemeinsamen Prognostizierung, die Wissenschaftler der sozialistischen Länder durchführen, helfen der sich dynamisch entwickelnden regionalen Gruppierung der RGW-Mitgliedstaaten, optimale Wege für die weitere Entwicklung der sozialistischen Wirtschaft zu erörtern und zu machen. Zugleich schenkt uns die Wirtschaftswissenschaften die Idee einer tiefen wissenschaftlichen Prognostizierung der sozialistischen Integration sowie der Termine der Gründung einer integrierenden Weltwirtschaft, von der W. I. Lenin träumte, sehr verlockend und nützlich zu sein.“

Ich verneine nicht das Wesen solcher Voraussetzungen, bin

„Er fühlte, daß Frau-Frou den Lauf aus ihrem letzten Kräftevorrat bestritt; nicht nur ihr Hals und ihre Schultern waren naß, sondern auch am Widerrist, am Kople und an den spitzen Ohren saßen die Schweißtropfen, und sie atmete scharf und kurz. Aber er wußte, daß dieser Kräftevorrat für die noch übrigen vierhundert Meter noch ausreichte. Der anderthalb Meter breiten Wassergaben überflog sie, als ob sie ihn gar nicht bemerkte. Sie flog darüber hin wie ein Vogel; aber im selben Augenblick ahnte Wronski zu seinem Schrecken, daß er sich der Bewegung des Pferdes nicht angepaßt, sondern... — eine abschließliche, ungeschickte, unvorzeihliche Bewegung gemacht, sich in den Sattel harte zurückfallen lassen. Kaum hatte er Zeit gehabt, den Fuß herauszuziehen, als Frau-Frou auch schon auf eine Seite fiel, schwer rückwärts und mit ihrem feinen, abgedeckten Hals vergebliche Anstrengungen machte, sich aufzurichten.“

DAS ist eine Episode des Weltreitens aus dem vorigen Jahrhundert, meisterhaft geschildert von L. N. Tolstoi in „Anna Karenina“. Daran erinnere ich mich während eines Trainings in der Alma-Ataer Rennbahn. Nach dem Aufwärmen der Pferde und einigen Sprüngen wurde die Barriere auf den Höchstpunkt gestellt, Larissa Solowjowa spornete ihr Pferd an. Die ersten, die niedrigen Hindernisse überflog sie in einem Zuge, und nun eilte sie auf ihren starken gräzigen Tier der letzten, der höchsten Barriere zu. Sie schmiegte sich fest an den Körper des Pferdes, gab ihm die Sporen, und begann mit den Zügeln zu arbeiten, indem sie im Satze der Sprünge den Kopf des Pferdes hob. Aber zum entscheidenden Sprung wurde das Tier einen Augenblick zu spät angesporn. Das Pferd schellte hoch, doch seine Hinterbeine rissen die Barriere unter sich, und Pferd, Reiter und Barriere stürzten in den Staub. Zum Glück kamen Mensch und Tier unverletzt davon... „Das Mädel wird ihren Platz unter



HOGG ZU ROSS

UNSERE BILDER: Republikgerin-75 unter den Junioren im Galoppreiten Lena Petrowa (links). Das letzte Hindernis im Hürdenrennen

den besten Reitern behaupten. Sie ist erst 17. Doch sie führt ihr Pferd mit kräftigen und exakten Bewegungen. So, wie es nicht jedem Mann gelingt.“ Das sagte ihr Trainer Anatoli Tishkow.

DAS Pferderennen ist eine der ältesten Sportarten Kasachsens und Mittelasiens. „Ein im Sattel geborenes Volk“ nennt man auch heute noch sehr treffend die Kasachen. Von der Wiege an brachten die Väter ihren Söhnen die Reitkunst bei — ein echter Dshigil muß sicher im Sattel sitzen zu seiner Barre eilte der Bräutigam hoch zu Ross. Und während der Auflaufe wurden traditionelle Wettkämpfe in der Reifkungs ausgetragen. So entstanden die nationalen Spiele Kys-Kuu, Kokpar, Baiga.

Südkasachen durchfreite seinerzeit Alexander von Saksodonow, der ein ausgezeichneter Reiter war und unter seinen Kämpfern öfters Sportwettkämpfe im Renn- und Springreiten veranstaltete. Aus jener Zeit stammt die Sportart Kumis-Altu, ein

Spiel, das von den Reitern außerordentliche Gewandtheit und Obermut fordert.

Nach und nach vervollkommen sich die Regeln und Bedingungen der Reitwettkämpfe. Immer größerer Beliebtheit erfreuten sich das Fichten und der Kampf der Reiter. Zur Zeit sind diese Sportarten — Auda-ryskap und Kokpar — ins Programm der Unions-Pferdesportwettkämpfe eingegangen. Und möge man behaupten, die Pferde gehören der Vergangenheit an — in Kasachstan erlebt man das Gegenteil. Darüber zeugen die Ergebnisse der VI. Sommerspartakiade der Völker der UdSSR.

FÜR die Kasachstan Reiter war diese Sommerspartakiade, die in Kiew stattfand, ein Wendepunkt in ihrer Entwicklung. Der Meister des Sports A. Tishkow, A. Trubizyn und A. Tankow sind als Kandidaten in die UdSSR-Auswahl aufgenommen worden. „Das ist für unsere Reiter ein bei-

spielloser Erfolg“, erzählt der Spartenkaderleiter Igor Kogan.

„Als der Anlager auf der Kiwer Rennbahn durchgab, als freie der Meister des Sports aus Kasachstan Viktor Menjalow mit seinem Akyn auf, und als die Zuschauermenge den vollblütigen Schimmelhengst, der sich gräzios und gewandt auf der Manege bewegte, erlebte, stockte ihr der Atem. Die Eleganz seiner Bewegungen verliehen dem Vollblüter etwas Sagenhaftes...“

„Akyn ist der Sohn des berühmten Akyns, des Pferdes des Jahrhunderts. Während der Olympischen Spiele in Rom eroberte Akyn die Herzen aller Zuschauer und Fachleute. Das Exterieur und die Natur Schönheit machen den Akyn solchen berühmten Rennpferden überlegen, wie Pappel, mit dem Jelena Petuschkowa den Grand Prix in der Weltmeisterschaft gewann.“ Das teilte Larissa Kremer, Tierärztin der Rennbahn, mit.

Nach Meinung von Fachleuten stehen Kasachstan nun, was die Voll-

blutpferde betrifft, auf dem II. Platz nach der Russischen Föderation.

Akyn wurde nach Gebühr eingeschätzt und in den Pferdebestand der UdSSR-Auswahl eingeschlossen.

„Im Hürdenrennen belegte Anetoli Tishkow den 4. Platz — er zeigte eine Glanzleistung — 170 cm. Fantasia, mit dem Anfall auftrat, war der einzige Vertreter der Kustanajer Rasse, die vorläufig in unserem Land wenig bekannt ist. Doch die Leistungen (der 8. Platz im Kampf um den UdrSR Pokal und der 4. im Hürdenrennen) sprechen bereits über deren Eigenschaften. Die bisherigen Ergebnisse zeigen, daß diese Rasse sich im Großen Sport noch behaupten wird.“

Und mit einem vertraulichen Lächeln fügte Larissa hinzu: „Besonders angenehm ist, daß diese Rasse bei uns, in Kasachstan, gezüchtet worden ist.“

DAS war im Sommer. Und Mitte Oktober kehrten aus Rostow am Don die Kasachstan Reiter zurück, die sich am Unionwettkampf im Pferderennen beteiligten.

nimmt die 17jährige Larissa Solowjowa, die in einer der schwersten Arten des Pferdesports, im Dreikampf, die zweitbeste der Republik in ihrem Alter ist.

„Diesmal waren die meisten — sechs! — Reiterpferde der Kustanajer Rasse“, erzählt Nikolai Seglow, Chefveterinär der Alma-Ataer Republikrennbahn kurz nach der Rückkehr aus Rostow. „Und im ganzen nicht schlecht abgeschnitten — der 2. Platz nach der RSFSR.“

Der Erfolg hängt letzten Endes in gleichem Maße vom Reiter wie vom Pferd. Angenommen, es sind Vollblut-Rassepferde. Für leistungsfähigen Pferdenachwuchs sorgen in Kasachstan die Geflüge Lugowoi, Gebiet Dymenbaj, Samarkand, Gebiet Zelinograd, und Kustanai. Und wie die Erfahrungen mit Akyn und Fantasia gezeigt haben, ist die wohlgeplante Zucht eine zuverlässige Sache. Obwohl, wie eine alte Züchterweisheit lautet, es von 100 Fohlen nur 1 wirklich gutes Rennpferd gibt.

Um die errungenen Plätze auf dem Weltreitens zu erhalten und neue zu gewinnen, wird in Kasachstan dem Pferdesport immer größere Bedeutung beigemessen. Gegenwärtig sind in Alma-Ata die Vorbereitungsarbeiten in vollem Gange, um vom 1. Januar 1976 eine Schule der hohen

Reitkunst zu eröffnen, die auf Grundlage der Republikulturschule des Reitsports funktionieren soll. Kumantaj, Scharirow, Direktor der Rennbahn, meint: „Halten wir das Tempo auch weiterhin ein, so werden wir unsere Schule und Rennbahn in ein Vorbereitungscenter für die Olympiaspiele verwandeln.“

Träume, richtiger, Zukunftspläne des Rennbahndirektors, begründet durch die jüngsten Erfolge der Kasachstaner Reiter und Möglichkeiten der Kasachstaner Gestüte und deshalb ganz real.

Die Aufgabe der Republikrennbahn besteht auch darin, dem steigenden Interesse für Reitsport und Touristik entgegenzukommen. Schrittweise sollen solche Voraussetzungen geschaffen werden, daß immer mehr Menschen die Möglichkeit erhalten, mit Pferden Erholung und Entspannung zu finden. Vorläufig gibt es hier nur eine Leihställe, wo die Bevölkerung, meist Kasachen, für Hochzeit und sonstige Festtage Pferde bekommen. Doch mit der Zeit soll der Pferdesport für alle Interessenten zugänglich werden.

Der Pferdesport erlebt in Kasachstan zur Zeit eine neue Phase seiner Entwicklung. Die Fachleute sprechen von einem Aufblühen und einer Neugeburt dieser alten schönen Sportart. Die Tribünen der Alma-Ataer Rennbahn sind an jedem Rennstag stets vollbesetzt.

Die Saison in der Republikrennbahn findet jedes Jahr am Erntefest mit großen Wettkämpfen um den Preis der Rennbahn ihren Abschluß. Doch das für die Betätigungslust sind eine jubelnde Tribünen, für die Reiter gibt es aber wie früher fähig Training. Inseme träumt ein jeder in der Manege über den Aufstieg seiner Sternstute. Aus die auf unseren Bildern gezeigten Juniorenmeister.

Alma-Ata L. WARKENTIN Fotos: des Verfassers

Die baue Fünf

Erinnerungen aus dem Großen Vaterländischen Krieg

6. Fortsetzung
Ich übersetzte die Frage des Hauptmanns, er antwortete nicht. Eine Weile schaute er so, der Hauptmann fragte, ich übersetzte, der Deutsche schweig. Da hielt ich es nicht länger aus. Ich war damals sehr gerührt, und das Schweigen des Mannes machte mich wütend.
„Hast wohl die Zunge verstockt, Mann?“ schrie ich ihn an. „Oder hat er dir sonstwas die Sprache gerannt?“
„Da bob er zu erst einmal den Kopf und sah mich an. Aus seinen Augen sah Verwirrung und Angst.“
„Warum antwortest du nicht?“ sprach ich eindringlich.
„Da tat er den Mund auf: „Es ist doch alles gleich, ich bin verloren.““
Ich begann wieder mit Rodionows Fragen.
„Da weiß ich wirklich nicht“, antwortete er auf mehrere. Dann wußte er aber mal etwas und antwortete. Zum Schluß wurde er ganz wach, kam ich auch zu dem. „Der Blitzkrieg ist gescheitert“, sagte er zuletzt. „Was wir für Verluste haben.“ Er stöhnte und ließ den Kopf wieder auf die Erde sinken. Keine Spur mehr von Großmut.

Heinrich DINGES



„Dinne Frau und der Kleine sind gesund hier angekommen“, schrieb sie. „Es ging ja nicht besonders gut und zog sich in die Länge. Aber jetzt ist Antolina Spiridonowna in Ordnung. Ich hab sie besucht. Sie sagte, sie hätte dir auch schon geschrieben.“
Es vergingen aber noch Tage. Briefe von meiner Frau erhielt. Im ersten Brief beschrieb sie die Fahrt nach Engels und daß sie dort alles in Ordnung angetroffen habe. Im zweiten Brief wiederholte sie das schon im ersten berichtete, weil sie glaubte, ich hätte den ersten Brief nicht erhalten. Sie schrieb auch, daß sie schon mehrere Briefe und Karten von mir erhalten habe. Auch über den Besuch, den ihr Anja aus dem Stadtsowjet abgestattet hatte, schrieb sie mit zum Schluß ihre besten Wünsche. „Andruscha, mein liebster, einziger!“ Wie das wohl tat!
Darauf blieben aber die Briefe von zu Hause wieder eine geraume Zeit aus. Ein Telegramm darüber, daß Tosja am 28. Juli ein Kind, 10 Pfund schwer, geboren hatte und daß Mutter und Kind gesund sind, brauchte zwei Wochen, um mich zu erreichen.
Tage und Nächte verstrichen. Woche reichte nicht an die Woche. Der Kampf gegen den Einzelind nahm uns ganz ein.
Die Kämpfe glichen je einer dem anderen. Wir hatten es aber schon gelernt, das Ziel zu treffen und aus der Verlogung herauszuschlagen. Die Nacht auf den 26. September fiel für unseren Bomber besonders evakuiert wurde. Tagtäglich wartete ich auf einen Brief oder ein Telegramm. Meine Erregung stieg, aber keine Nachricht traf ein. Ob ihr nicht gar unterwegs etwas zugestoßen sein mag? Ich schrieb ihr, schrieb meiner Mutter, meiner Mutter, meiner Schwester. Keine Briefe für mich.
Was für ein Trost ist es schon, daß die Kampfgesellen auch keine Nachrichten von den Eltern erhalten. Der Kommissar tröstete mich mit den Worten: „Ich weiß, ihr wartet auf Nachrichten. Glaubt ihr, ich bekomme Briefe? Wir führen doch jetzt ein regelrechtes Wanderleben — heute sind wir hier, morgen dort. Probiert mal, uns mit der Post nachzukommen. Man muß abwarten. Wir festigen die Front, bekommen unsere beständigen Flugplatz und dann kann man auch auf Post warten.“
Ich schrieb aber weiter Briefe und Postkarten. Einmal erinnerte mich mich an eine Mitarbeiterin des Engelder Stadtsowjets und schrieb ihr.
Und sonderbar, den ersten Brief, den ich erhielt, hatte sie mir geschrieben.

SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT • SPORT

Auf richtigem Kurs

Ab vorigen Donnerstag kämpften in Wien am Stadthalle die besten Judo-ka die Weltmeister und Medallisten. Die Favoriten dieser Weltmeisterschaften schienen, wie auch mehrere Jahre zuvor, die Japaner zu sein. Hier in Wien, haben sie elf Medallien gewonnen. Eine Gold- und zwei Silber- und drei Bronzemedallien haben unsere Sportler erkämpft, die übrigen fielen auf das Konto der anderen Teilnehmer aus den europäischen Ländern. Die Positionen der Japaner an der Spitze dieses Sports beginnen zu wanken.
Die Favoritenkontrolle der Japaner bei dieser WM erklärte sich auch aus dem Austragungsmodus. In Gegensatz zu Olympischen Spielen sind bei den Weltmeisterschaften pro Gewichtsklasse zwei Aktive startberechtigt. So daß selbst beim Ausscheiden eines Japaners immer noch ein zweiter bereit stand, in die Bresche zu springen.
Überhaupt gilt Judo als traditionelle japanische Sportart. Aber das bedeutet nicht, keinen Fall, daß alle anderen Teilnehmer dieser Weltmeisterschaften von Anbeginn an auf verlorenen Posten standen. Sowohl in Europa als auch in überseeischen Ländern wurde einiges getan, um am Thron der Favoriten erfolgreich zu rütteln. „Die Europäer haben in den letzten Jahren in der Technik als auch in der Kampfführung bewiesen, daß sie den Japanern nähergerückt sind“, sagt Andre Ertel (Frankreich), der Präsident der Europäischen Judo-Union (EJU). Die Erfolge der europäischen Sportler sind ein breites Zeichen des immer wachsenden Interesses für diese Sportart.
Die mehr als acht Millionen Anhänger des Judoports in aller Welt sind jetzt nicht mehr erstaunt, wenn man sie fragt: „Was soll Judo eigentlich im Programm der Olympischen Spiele? Wird neben dem klassischen Ringkampf und Freistilringen noch ein Ringen in Jacken benötigt? Schon der Vergleich der Motive, die einen Judo-ka und einen Ringler zu ihrem Sport geführt haben, macht die Unterschiede der beiden so verwandt erscheinenden Zweikampfsportarten deutlich: Freude am Kraftvergleich und die Lust junger Burschen am Raufen bezaubern den Judo-ka, doch er betrachtet seinen Sport auch als Lebenshilfe, als Weg, sich in bestimmten Situationen jederzeit eines Angriffs erwehren zu können und sich dadurch ein gewisses körperliches und geistiges Überlegenheitsgefühl zu schaffen.
Gemeinsame Wurzeln des Judo und des Ringens sind nicht zu leugnen. Allerdings wurden die erst 80 Jahre alt, heute gebräuchlichen Judo-techniken sowohl durch einen neuen Geist als auch durch entschärfte Regeln vom ursprünglichen Jiu-Jitsu wesentlich verändert. Die gemeinsamen Wurzeln mit dem Ringen hindern jedoch die Aktive nicht, die Eigenständigkeit ihrer Kunst, die auch dem Schwächeren eine Chance zum Sieg einräumt, zu betonen. Dennoch ist die Zeit derjenigen klein, die Judo als Wettkampfsport betrachten. In unserem Land etwa 10 000 Aktive), im Verhältnis zu denen, die den Judoport nur als Verteidigungskunst betrachten. Aber immer wieder werden immer mehr Leute von diesem Sport fasziniert, des-

Ballett-premieren

Das den Leninorden tragende Kasachische Staatliche Akademische Abal-Theater für Oper und Ballett hat seine neue Arbeit gezeigt — die Ballettaufführung „Ritisches Märchen“ von Michail Tschukal. Es ist ein originelles Ballettstück, das nach dem Märchen „Puschkins“ das Märchen von Pflaun und seinem Knecht Lämmel“ geschaffen wurde und bei Kindern und Erwachsenen gleichen Erfolg hat. Die Aufführung leitete der Debütant des Theaters — der Abgänger des Leningrader Konservatoriums Mintal Teubajew.
In dieser Saison werden auf der Bühne des kasachischen nationalen Theaters für Oper und Ballett noch einige Ballettpremieren stattfinden. Unter der Regie von Mintal Teubajew werden die neuen Ballette — von Almas Serkebejaev „Aksak-Kulan“ und von Mensur Sagatow „Alja Moldagulowa“ über die Bretter laufen.
Die Alma-Ataer und die Gäste der Republikhauptstadt werden erstmalig auf der Bühne des Kasachischen Theaters das bekannte Ballett von Tschukowski „Der Nulknacker“ sehen. An der Aufführung dieses klassischen Stücks arbeitet der Ballettmeister des Theaters, der Verdiente Kunstschaffende der Kasachischen SSR Sar Raibajew.
A. WADOWIN
Alma-Ata

Konsultation zu Rechtsfragen

Ärztliche Untersuchungen

Mein Sohn hat die 10. Klasse beendet und will im Autoreparaturwerk in Schitschinsk arbeiten. Muß er einer ärztlichen Untersuchung unterzogen werden? Für welche Arbeiten ist letztere obligatorisch?
A. RAHN
Gebiet Koktchetaw
Die Unions- und Republik-Arbeitsgesetzgebungen sehen ärztliche Untersuchungen der Arbeiter und Angestellten einiger Arbeitskategorien vor. Das Gesetz schreibt vor, daß Arbeiter, die in gefährlichen, auf schweren Arbeiten und auf Beschäftigungen mit schädlichen und gefährlichen Arbeitsbedingungen, ebenso bei Beteiligung mit dem Verkehr verbunden ist, vor Arbeitsantritt einer einleitenden und dann regelmäßig wiederkehrenden ärztlichen Untersuchungen unterzogen werden. Diese Untersuchungen werden die ihnen anvertraute Arbeit ermöglicht und Berufskrankheiten vorbeugt werden können. Mitarbeiter der Nahrungsmittelherstellung, der Gemeinschaftsverpflegung und des Handels, der Heil- und Kinderanstalten, wie auch einiger anderer Betriebe und Anstalten müssen die genannten ärztlichen Untersuchungen durchmachen. In den Fällen, wenn ärztliche Untersuchungen vom Gesetz nicht vorgesehen sind, sind diese unzulässig.
Die Liste der Produktionsbetriebe und Berufe mit schädlichen Arbeitsbedingungen, für welche eine obligatorische ärztliche Untersuchung bei Antritt und periodische ärztliche Unter-

Empfehlung zu beständiger Arbeit

Arbeitsbedingungen, die Arbeitsweise oder bei sanitären und Hygienemaßnahmen (Verbesserung der Arbeitsbedingungen auf dem Arbeitsplatz, in der Halle, auf dem Betrieb) ausgewertet, solche Maßnahmen werden von der Betriebsleitung und der Gewerkschaft durchgeführt. Sie können auch in den Betriebskollektivvertrag, in den Komplexplan für Sanierungsmaßnahmen eingetragen werden.
In Übereinstimmung mit dem Gesetz ist die Betriebsleitung verpflichtet, die gesundheitsförderlicher Arbeit bedürfen, laut ärztlichem Gutachten zeitweilig oder fristlos auf solche Arbeit zu übertragen. Bei der Umsetzung auf einen anderen Arbeitsplatz mit minderer Entlohnung wird dem Arbeiter oder Angestellten der frühere durchschnittliche Verdienst erhalten. (Artikel 65, 66 der Arbeitsgesetzgebung).
Ed. HEINRICH